

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zösischen Einbußen vom Beginn des Infanterieangriffs an sind, mit unter der Wirkung des Sperrfeuers, erschreckend groß und blutig. Es bleibt auf deutscher Seite bei dem Verlust einzelner Grabenstücke.

Im letzten Märzdrittel muß Joffre den Angriff in dieser Form einstellen. Er läßt sich in seinen eigenen Mitteln tot. Gleichzeitig mit dem Schnee zerrinnt auch die Winterschlacht in der Champagne.

Im Westen sollen nun endlich die Engländer mehr heran. Aber Marschall French beschränkt sich auf einen Angriff im neuen Stile auf erheblich schmalere Basis. Am 10. März greift er nördlich des La Bassée-Kanals Neuvechappelle an. Als er keinen Erfolg hat, stellt er den Angriff sogleich wieder ein.

Anfang April versuchen die Franzosen zwischen Maas und Mosel den vorspringenden St. Mihiel-Bogen der deutschen Front einzustößen. Der Versuch mißlingt. Ende des Monats April erfolgt bei Xpern der erste groß angelegte deutsche Versuch, durch Kampfgas, das aus den eigenen Stellungen abgeblasen wird, die feindlichen Stellungen sturmreif zu machen. Die Absicht gelingt in vollem Umfange. Der erreichte Durchbruch wird aber nicht ausgenutzt. Man war nicht darauf gefaßt.

Im April ist der Großfürst am Ende seiner Kraft. Die Franzosen und Engländer machen sich kein Gehl daraus, daß die Lage im Osten einen sehr bedenklichen Charakter angenommen hat.

Man einigt sich auf einen gemeinsamen Entlastungsstoß in zwanzig Kilometer Breite zwischen Bèthune und Arras, wo die englische und die französische Frontstrecke sich berühren.

Am 7. Mai 1915 früh morgens rasselt über dem französischen Teil der Angriffsfront südlich des La Bassée-Kanals bis an die Scarpe bei Arras das Trommelfeuer.

Im Gegensatz zu ihrem Verfahren in der Champagne trommeln die Franzosen hier nur zwei Tage lang, dafür aber desto schärfer. Die Engländer beschränken sich in ihrem Abschnitt nördlich des Kanals auf eine normale Vorbereitung und senden ihrem Infanterieangriff eine nur vierzigminütige Trommelfeuerwelle voraus. Im Morgenrauen des 9. Mai bricht der Infanterieangriff los auf der ganzen Frontbreite, von zwölf Armeekorps genährt, mit bereitgestellter Kavallerie, um sofort den Einbruch zu erweitern und zu Bewegungen im freien Gelände zu gelangen.

Beiderseits hat man schon einiges gelernt und ist dieses Mal auf die furchtbaren Überraschungen der Abwehrschlacht besser vorbereitet. Da aber die deutschen Infanteriereserven beweglicher sind als die französische Artillerie, bleibt der Gewinn auf der Seite des Verteilers.